

Even angels fall first

Der Grund zu Leben

Von -Lelias-

Kapitel 7: Schmerz

Even Angels fall first

Level 6

Schmerz

...„Erm, ich bin Azrael, Lonas Vertreter, es geht los, die Zeremonie beginnt...“
Sofort war er wach und stand auf.
„Ich komme!“

Lonicera schnappte sich schnell seine Kleidung und zog sich so schnell er konnte an.
Er hatte plötzlich irres Herzrasen, aber er wusste nicht warum.

Als er dann endlich nach einiger Zeit fertig war, gingen sie heimlich, ungesehen von anderen Engeln zu dem großen Portal, das ins Phasma führte.

Dabei wurden sie allerdings von verschiedenen Wesen beobachtet, aber das machte denen nichts aus, sie wussten entweder gar nicht was dort vor sich ging oder ignorierten es einfach.

Lonicera warf einen schiefen Seitenblick auf Azrael.

Dieser war noch immer in seiner traditionellen Kleidung und wirkte wahnsinnig aufgeregt.

Lonicera musste etwas nach unten gucken, Azrael war wesentlich kleiner als er, wirkte aber ziemlich stark, nur wurde diese Stärke dadurch verdeckt, dass er vor Nervosität an seinen Fingernägeln knabberte.

„Azrael?“

Der Angesprochene schreckte zusammen und sah ihn an.

„Uhm, ja?“

„Warum reagieren die Engel nicht, wenn sie dich sehen? Ich meine, du wirst ja im Phasma eine nicht ganz unbedeutende Rolle spielen. Außerdem... Wirkst du schon etwas auffällig mit deinen schwarzen Haaren und der dunklen Kleidung. Von deinen „angespitzten“ Ohren mal ganz abgesehen.“

„Oh die Ohren...“, er berührte sie kurz und so als ob er sie noch nie wahrgenommen hatte.

„Das ist eine Art Zeichen für Dämonen und Halbdämonen, manche sind etwas spitzer,

manche eher menschlich... Aber das hat nichts zu sagen, auch Engel können solche Ohren haben... Aber das ist ja wohl nicht wichtig, sieh mal deine an, sie sind auch spitz."

„Eh?“, Lonicera befühlte seine Ohren, täuschte er sich oder hatten sie sich verändert? Azrael lachte, in seinem frechen Gesicht wirkte das Lachen fast hämisch, aber überaus sympathisch.

„Mach dir nichts draus, man verändert sich halt, wenn man keinen festen Körper hat. Hat dir Lonas doch bestimmt gesagt, dass man nur sieht was man sehen will.“

„Ja hat er...“

„Ich seh schon. Ah und zu deiner Frage mit dem Auffallen. Ich sehe zwar ganz anders aus, aber die meisten Engel können mich nicht sehen, oder sie können schon, aber wollen mich nicht sehen, weil sie nicht wissen, dass ich da bin. Und die die mich sehen, sehen mich vielleicht als einen von ihnen, das liegt im Auge des Betrachters.“

Lonicera schwieg beeindruckt.

Sie hatten das Portal mittlerweile hinter sich gelassen und befanden sich nun auf dem Weg zu Lonas Palast.

Azrael blieb plötzlich stehen.

„Was ist los?“

„Hör mir zu... Es wird bald etwas passieren, dass dich vielleicht verstören wird, oder so... Ich soll dich warnen, dass hat zumindest Lonas gesagt. Er will, egal was er tut, das du Maive davon abhältst ihn zu folgen. Er WILL es so... Keine Ahnung, was er damit wieder meint, aber du kennst den guten Herrn ja...“

„Hm ok, wo ist Maive eigentlich? Hast du ihn schon gesehen? Er hat gestern bei mir geschlafen und muss dann irgendwann gegangen sein als ich geschlafen habe.“

„Maive? Ja, der ist schon sehr früh hier gewesen und hat verlangt Lonas zu sprechen und das komische ist, dass der anscheinend nur auf ihn gewartet hat...“

Azrael fluchte noch etwas vor sich hin, von wegen ER wäre der Vertreter und keiner sagte ihm was.

Lonicera runzelte die Stirn und dachte kurz nach was das wohl bedeuten könnte.

Plötzlich sahen die Beiden wie Maive und Lonas das Gebäude verließen.

Azrael blickte auf und meinte schnell:

„Das ist mein Stichwort, ab hier müsst ihr das alleine regeln!“

Azrael verneigte sich kurz, grinste noch mal leicht irre und schien sich dann einfach aufzulösen.

Körperlos...

Lonicera wandte mühsam seinen Blick ab und sah wieder zu Maive und Lonas.

Maive schien wütend zu sein und Lonas versuchte ihn anscheinend zu beruhigen.

Tatsächlich schienen sie schwer am diskutieren zu sein, denn Maive schien zu weinen, etwas was für Lonicera von seinem Blickwinkel aus schwer zu sagen war, aber doch, er schien zu weinen.

Nur wenig konnte er verstehen, von dem Gespräch, welches sie da unten führten.

Und irgendwie kam es Lonicera auch falsch vor, sich in die Angelegenheiten zweier Liebenden einzumischen...

Er hatte einfach ein schlechtes Gefühl... Aber dass dieses Gefühl durch etwas ganz anderes ausgelöst werden würde, würde er erst in den nächsten Momenten erfahren. Lonas riss Maive ohne Vorwarnung an sich und küsste diesen liebevoll, dann sah er Lonicera eindringlich an und sprach wieder zu Maive.

Maive drehte sich danach schnell um und sah Lonicera verwirrt und zum Teil auch verständnislos an.

Und so plötzlich wie das eben geschehen war, passierte auch genauso schnell etwas ganz anderes.

Es wurde merklich kälter im Phasma und es schien als ob alle Dämonen plötzlich verschwunden wären.

Lonas versteifte sich und rannte mit Maive an der Hand zu Lonicera.

Vor ihm blieben sie stehen und Lonas drückte den völlig verwirrten und verängstigten Maive in Loniceras Arme.

„Nimm du ihn, wir haben nicht mehr lange Zeit, sie werden mich holen...“

„Was? Lonas, was ist los? Was passiert hier?“

Es schien als ob sich die Welt zersetzen würde.

„Jemand hat uns verraten, sie kommen mich holen. Lonicera, nimm du Maive und pass auf ihn auf, ihr habt eure Arbeit sehr gut gemacht, danke.“

Maive weinte nun schlimmer.

„Lonas! Ich versteh das nicht, wer hat das getan?“

„Das spielt jetzt keine Rolle mehr, ich möchte, dass ihr euch versteckt... Geht nicht in das Schloss und verlasst das Phasma so schnell wie möglich! Ich werde dir, Lonicera, noch einen speziellen Schlüssel geben. Und Maive, Lonicera, folgt mir nicht, egal was passiert! Ich wusste worauf ich mich eingelassen habe, ich WOLLTE es so... Bitte verzeiht mir...“

Maive kämpfte in Loniceras Armen, er wollte zu ihm zurück.

Aber Lonicera hielt ihn eisern fest, gar nicht wissend woher diese Kraft plötzlich kam.

Lonas nickte, wischte die einzelnen Tränen von Loniceras Gesicht, welche unbemerkt und lautlos seine Wangen herab flossen.

Lonas gab ihm einen Kuss auf die Stirn und hing ihm dabei eine Kette um.

„Benutze den Schlüssel, er wird euch hier rausholen... Ich weiß, dass ihr es schafft.“

Dann küsste er noch einmal Maive und sah ihm in die Augen.

„Vergesst mich nicht, und Maive, bitte verzeih mir! Und ich flehe dich an, steh zu Lonicera, er braucht dich mehr als er im Moment glaubt.“

Dann lächelte er noch einmal schwermütig und drehte sich um.

„Ihr seid mir so wahnsinnig wichtig, passt auf euch auf... Und viel Erfolg auf alle Prüfungen, die noch vor euch liegen, ihr schafft das.“

Er ging ohne sich noch einmal umzudrehen, ließ einen aufgelösten Maive und den versteinerten Lonicera zurück. Niemand sah seinen traurigen Blick oder die aufkeimende Angst vor dem Kommenden in seinem Herzen.

Ja, er hatte Angst, eine Angst, die er nicht beschreiben konnte und doch wusste er, dass er da durch musste, für sich, für Ariel, seinen Freunden und dem ganzen Phasma. Er würde jetzt alles zurücklassen und niemals wiederkehren... Das war seine Bestimmung...

Das Phasma schien immer weiter abzubröckeln und sich aufzulösen.

Lonas stellte sich auf eine freie Stelle, als gerade sein Palast zerfiel.

Dann wandte er seinen Blick noch einmal zu seinen Freunden, dann gen Himmel und rief mit fester, klarer Stimme.

„Nun hört schon auf alles zu zerstören verdammt! Ich bin doch hier, ich stelle mich!“

Er wartete einen Moment ab und tatsächlich, innerhalb wenigster Zeit standen hunderte von Engeln um ihn herum und hielten Speerähnliche Waffen auf ihn.

„Lonas „Luzifer“, Regent des Phasma, ihr seid im Namen des Lichts und deren Gefolgsleuten gefangen genommen. Leistet keinen Widerstand und wehrt euch nicht!“

Lonas nickte nur teilnahmslos und lies sich festnehmen, er könnte alle auf einen

Schlag töten wenn er wollte, aber er wusste, dass ihm das nur Probleme bereiten würde, auch würde das Phasma ganz zerstört werden.

Nun ließ er sich also mitnehmen, schickte noch einen mentalen Gruß an die beiden, die sich mittlerweile versteckte.

„Vergesst mich bitte niemals... Ich werde euch auch niemals vergessen.“

Die Engel hatten ihn gefesselt und ihm alles abgenommen was er besaß, mit Ausnahme seiner Kleidung und verschwanden dann einfach in einem gleißendem Blitz aus Licht.

Maive schrie nach ihm, trat und biss Lonicera, aber er hielt ihn fest.

Drückte den kleinen Körper eng an sich, als ob sein Leben daran hing.

Erst langsam registrierte er, dass alles vorbei war und wischte sich schnell seine Tränennasse an seinem Ärmel ab.

Dann sah er auf das zitternde Bündel in seinen Armen und zog ihn noch mehr an sich, diesmal allerdings sanfter und eindringlicher.

„Maive... Hey Maive... Sieh mich an...“

Maive sah ihn an, mit leeren Augen sah er zu Lonicera empor.

Er weinte immer noch und zitterte am ganzen Körper.

„Loni...cera... Warum?“

Und als Maive ihn so völlig verzweifelt, eines Kindes gleich ansah, wusste er nicht mehr was er tun sollte... Er fühlte sich alleine und hatte nur diesen unbändigen Wunsch den kleinen Engel zu beschützen.

„Ruhig Maive... Alles wird gut... beruhig dich erstmal.“

„Warum...?“

„Er wusste was er tat, wirklich, er wollte dir nicht wehtun, das hat er nie gewollt.“

„Was... machen sie jetzt mit ihm?“

Wieder wurde Maives Körper durch heftiges Schluchzen geschüttelt.

„Ich weiß es nicht.“

Loniceras Stimme war geflüstert und brüchig, nahezu einem Windhauch gleich.

„Komm mit... ich bring uns hier raus ok?“

Aber Maive bewegte sich kein Stück, kauerte auf dem Boden.

Gebrochen.

Das war das Erste was Lonicera durch den Kopf schoss als er ihn ansah.

„Maive bitte...“

„Nein, NEIN ich will nicht... Lass mich hier!“

„Du weißt, dass das nicht geht, komm.“

„NEIN, ich sagte Nein, verdammt! Lass mich in Ruhe, ich hasse dich!“

Seine Stimme brach wieder.

Lonicera sah ihn betroffen an und schwieg dazu, wusste doch, dass er es nicht so meinte.

„Warum... was mache ich falsch?“

Maive musste an sein Leben denken, der Fluch, der auf ihm lastete, niemals vergessen zu können...

„Warum nur...“

Lonicera konnte, dass alles nicht mehr mit ansehen, er war selber viel zu verwirrt und er stand unter Schock, als das er jetzt Herr der Lage sein konnte.

Er nahm Maive kurzerhand auf den Arm, er wehrte sich nur schwach, hatte gar nicht mehr die Kraft dazu.

„Loni... Bring mich weg... bitte...“

Lonicera nickte nur, sah noch einmal das fast völlig zerstörte Phasma, sah die

Dämonen und schwarzen Engel, die panisch und verängstigt durch die Gegend rannten, sah den Platz wo eben noch Lonas stand und fasste einen Entschluss, er würde Lonas rächen, koste es was es wolle, er konnte sein Versprechen Maive gegenüber nicht halten, aber er würde nicht noch Lonas enttäuschen wollen.

„Ja... Lass uns gehen.“

Er nahm den Schlüssel in seine Hand und hielt ihn in die Höhe.

Ein einfacher, unscheinbarer Schlüssel und wartete was passierte.

Tatsächlich, der Schlüssel leuchtete auf und brachte sie an einen fernen Ort, weit weg vom Phasma und noch weiter weg als das Himmelreich.

Vorbei an der kalten Eiswelt und vorbei an der flammenverzerrten Feuerwelt, inmitten hinein in die Welt der Menschen.

Die Menschen, nicht wie sie einst selber waren, sie waren in den Träumen der Menschen, aber auch nur so kurz, so flüchtig vorbeigehuscht als wären sie niemals dort gewesen- und viele Menschen auf der Welt träumten in dem Moment von einem weinenden Engel in den Armen eines Dämons. Der Dämon der ihn von seinem Liebsten, seinem Gott getrennt hatte.

Als Lonicera die Augen aufschlug, lag er in seinem Bett, er trug neue Kleidung und er hatte ein kaltes Tuch auf der Stirn.

Neben ihm wälzte sich Maive durch den Schlaf, seine Stirn war schweißnass und die Ponyfransen klebten auf dieser.

Er schien zu träumen, wirklich schlecht zu träumen, aber wer verübelte ihm das in diesem Moment?

Lonicera hielt sich den Kopf, er brauchte nur einen Moment um zu realisieren was passiert war. Tränen stiegen in ihm auf, er begriff, es war soweit, das Abenteuer würde hier und jetzt beginnen, ab dem Moment war er auf sich gestellt, keiner würde ihm mehr helfen...

Neben ihm schrie Maive auf und saß senkrecht im Bett.

„Lonas!“

Er keuchte vor Angst, seine Augen waren schreckensweit und irrten ziellos im Raum umher auf der Suche nach etwas Vertrautem, vielleicht sogar nach Lonas.

Aber er wurde nicht fündig.

Lonicera nahm ihn in die Arme.

„Ruhig... Alles ist gut...“

„Lonicera...?“

Es klang mehr nach einer Feststellung als eine Frage.

„Ja, Lonicera...“

Sie sahen sich lange Zeit an, ohne das sich einer auch nur traute etwas zu sagen.

Maive sah ihn an, anklagend, fragend.

Und doch schwang soviel Zuneigung in diesem Blick mit als ob er in dem Moment sagen wollte, „Ich verstehe“.

„Hasst du mich jetzt?“

Maive schien lange über den Satz nachzudenken.

Doch dann, nach schier unendlicher Zeit schüttelte er zaghaft den Kopf.

„Nein, du wusstest es auch nicht, ich hoffe du kannst nichts für... das was gerade vorgefallen ist.“

„Nein, genauso wenig wie du auch nicht...“

Maive schwieg wieder, bewegte leicht den Kopf, Lonicera war sich nicht sicher ob dies ein Nicken oder Schütteln des Kopfes war.

„Und es tut mir Leid was ich gesagt habe...”

Dann beugte sich Maive zu ihm und gab ihm einen Kuss unterhalb des Auges, so wie es Kinder manchmal tun um sich zu sagen „Ich mag dich trotzdem“.

Und nach dieser kurzen Zärtlichkeit bemerkte auch Lonicera, dass er immer noch weinte, das immer noch stille, kalte Tränen seine Wangen hinab liefen.

Merkwürdig, er hatte es gar nicht bemerkt...

Er weinte still, Arm in Arm mit Maive, der ebenfalls weinte, diesmal hatte es etwas Heilendes und er verstand, dass er diesmal wirklich einen Verbündeten fürs Leben und für den Tod gefunden hatte...

*Wie ein Fest nach langer Trauer,
wie ein Feuer in der Nacht,
ein offenes Tor in einer Mauer,
für die Sonne aufgemacht.
Wie ein Brief nach langem Schweigen,
wie ein unverhoffter Gruß,
wie ein Blatt an toten Zweigen,
ein \"Ich mag dich trotzdem Kuss\".*

TBC

Danke fürs lesen

Eingeschobener Text

„So ist Versöhnung“